**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

Heft: 6

Artikel: Die Diaphragma-Pumpen

**Autor:** G.W.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576588

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"gebracht mit einem englischen Schraubenschlüssel "von gleicher Maulöffnung und zeigte sich dabei, "daß der Holländische Schlüssel bei einer Kraft-"leistung Widerstand bot, wobei der englische "Schlüssel versagte."

Die obenstehende Abbildung zeigt die Darstellung einer mit einem holländischen Schlüssel Nr. 1 vorgenommenen Probe, welche photographisch sixiert wurde.

Der Schlüssel wurde mit einem 1 Meter langen Hebel versehen und an dessen Endpunkte mit 100 kg Gewicht belastet, sodaß das Maul des Schlüssels den enormen Druck von ca. 4000 kg zu tragen hatte. Nach Beendigung der Probe wurde sestgestellt, daß nicht die geringste Berdiegung zu ermitteln war und der Schlüssel vor wie nach sunktionierte.

Aus vorstehendem Versuche ergibt sich die vollständige Unverwüftlichteit des Hollandischen Schlüssels und dessen vielsache Ueberlegenheit dem sog. englischen Schlüssel und Franzosen gegenüber, welcher zweisellos in kurzer Zeit durch den Hollandischen Schlüssel gänzs

lich verdrängt sein wird.

Der englische Schlüssel eignet sich nur für leichte Kraftanwendung und verbiegen sich die Mäuler bei der geringsten schweren Kraftleistung, wodurch der Schlüssel nicht mehr saßt, und beim Bersagen die Flächen der meist sorgsältig bearbeiteten Muttern besichäbigt werden.

Bei dem Holländischen Schlüffel ist dieser Uebelsstand durch den verlängerten Kücken ganz ausgeschlossen, indem die Schiene in dem Kücken ein sestes Widerslager gegen Kückwärtss oder Seitwärtsbiegen bietet.

Die Holländischen Schlüssel werden in folgenden

Größen geliefert:

Blank	Nr. 0	1	2 ,	$2^{1/2}$	3	4	Mr.
Bange Länge	482	406	340	269	213	146	mm
Maulweite	70	52	40	36	35	25	mm
Gewicht	4,700	3,300,	1,700	1,350	0,600	0,230	k &
Preis p. Stüc	f 28.—	21.—	14.—	11.—	8.50	5,50	Fr.

#### Nr. 5 Fahrratschlüssel (vernickelt)

Sanze Länge Maulweite Sewicht 140 Millimeter 25 Millimeter 0,190 Kilogr.

Preis pro Dugend Fr. 42 .-.

Die Vorzüge des Hollandischen Schlüffels vor allen anderen bestehenden Schlüffeln sind in allen Industrieländern allgemein anerkannt.

Alleinvertreter für die Schweiz: C. Karcher & Cie., Zürich. Wiederverkäuser erhalten Rabatt.

### Die Diaphragma : Bumpen.

(Eingefandt bon G. 28.)

Unsere mannigsachen industriellen Etablissements und das vielgestaltige gewerbliche Leben, speziell in baut echnisch er Beziehung, rusen in der Herstellung und Fabrikation von Pumpen mannigsache Systeme hervor, wobei jedes System gewissen Verhältnissen und Bedürfnissen dient.

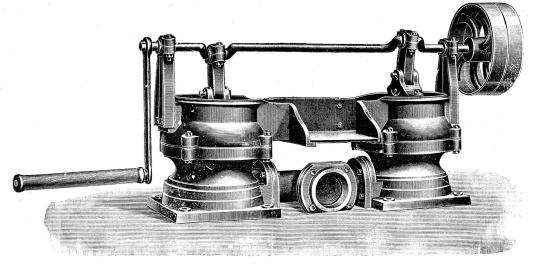
Wo es sich nun darum handelt, große Mengen Flüssigkeiten irgend welcher Art, selbst Schmuswasser, schlammiges und sandiges Wasser in kürzester Zeit auf eine gewisse Höhe zu heben, da ist die hier abgebildete Diaphragma=Rumpe von unschätzbarem, großem Wert. Dieselbe empfiehlt sich für Bauzwecke, Kanalisationsarbeiten, Bahn= und Brückenbauten, sür Ziegeleien, Wählen, Fabriken aller Art, Schiffe, zum Heben von Lohdrühe in Gerbereien, überhaupt aller reinen und unreinen Flüssigkeiten, selbst dicker, breiartiger bei nur geringer Abnutzung der Pumpe.

Man unterscheidet einfach und doppelt wirstende Diaphragmas Pumpen. Die einsach wirkende Kumpe wird mittelst Hebeldruckes durch einen einzigen Mann bedient und arbeitet durch ihre einsache Konstruktion ohne Stoß und Keibung und ohne besondere Abnutung, sodaß ein Mann stündlich bis zu 18,000 Liter Wasser heben kann.
Untenstehende Abdildung zeigt uns eine doppelts

Untenstehende Abbildung zeigt uns eine doppeltswirkende Diaphragmapumpe, welche sowohl für Handswie für Maschinenbetrieb eingerichtet ist und welche selbst bei Handbetrieb bis zu 36,000 Liter pro

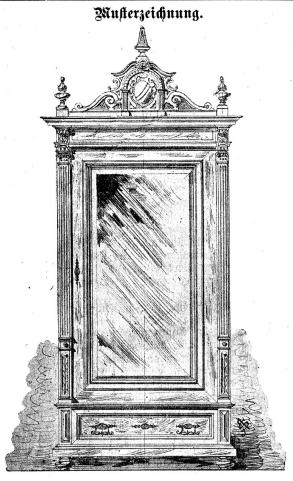
Stunde hebt.

Mittelst dieser Pumpe können Flüssigkeiten bis zu 7 Meter hoch gehoben werden. Wie aus dem Bilde zu ersehen ist, ist die Anordnung so getroffen, daß die Pumpe von Hand wie mit der Maschine betrieben werden kann. Bei der einsach wirkenden Pumpe geschieht die Bewegung mit einem Druck hebel, während bei der doppelt wirkenden (wie aus der Abbildung zu ersehen ist), mit Aurbelbewegung gearbeitet wird und zwar kann dies zu beiden Seiten der Aurbelwelle geschehen, indem einsach die Riemenrollen beseitigt werden. Beide Aurbeln stehen unter 180° zu einander und wenn bei der Rotation der gemeinsamen Welle die eine Aurbel nach unten geht, bewegt sich die andere auswärts. Der erwähnte Handbetrieb, welcher gar keine große Kraftanstrengung ersordert, wurde extra so angeordnet, weil es eben Verhältnisse gibt, wo ein Maschinenbetrieb nicht anwendbar ist. — Bei mecha-



nischem Betriebe der Pumpe ist es ratsam, derselben nicht mehr als 50 Touren Geschwindigkeit zu geben. Es ersetzt die Diaphragma-Pumpe in vielen Fällen eine Centrisugalpumpe. Diese Diaphragma-Systeme sind ohne Plunger oder Cylinder konstruiert und ersordert die Bewegung des Diaphragmas (Gummizwischenwand) nur ganz geringe Kraft und kleinen

# 



**Spiegelfchranf** (Bleistiftssze) entworfen von A. Schirich, Atelier für Möbelzeichnungen, Zürich I, Keumarkt 6; ausgeführt von S. Bischof, Möbelschreinerei, Buchen bei Staad.

Hub. Reparaturen sind ausgeschlossen, einzig ist die aus bestem Paragummi hergestellte Zwischenwand, welche jahrelang anhält, zu ersehen. Diese Zwischenswand kann von der Firma Woesle & Cie. in Zürich bezogen werden, welcher das Verdienst zufällt, diese bei uns eingesührt zu haben.

Die Pumpen können auch für Dampsbetrieb eingerichtet werden, in welchem Falle sie stündlich 40,000—50,000 Liter heben bei 7 Meter Druckhöhe. Auf Wunsch wird den Pumpen ein Fahrgestell beigesiesert behufs leichterem Transport. Auch in Baugruben und am Kande derselben findet diese Pumpe leicht Plat und überall Verwendung.

\* Das große Baugeschäft Locher & Cie. in Zürich, die Ziegelei Wettsweil, Ziegesei Gebr. Zäch in Oberriet, das Elektrizitätswerk Zufikon=

Bremgarten, die Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln 2c. sprechen sich sehr anerkennend über diese Pumpen aus, über welche die Firma Moeste u. Sie. in Zürich an Interessenten bereitwilligst Prospekte versendet.

# Verschiedenes.

Die Berner Regierung bewilligte dem Organisationskomitee der Industrie- und Gewerbeausstellung in Thun die Beranstaltung einer Verlosung im Betrage von 200,000 Fr. durch Ausgabe von 200,000 Losen zu 1 Fr.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. An der Kunftausstellung 1898 in München wurden eine Anzahl kunftgewerbliche Objekte, insbesondere Kunstlichmiedearbeiten angekauft, die in der Sammlung aufgestellt sind. Ferner sind für die Bibliothek eine Reihe von Werken gewerblichtechnischen, kunstgewerblichen und bautechnischen Inhaltes erworben worden, welche im Lesezimmer eingesehen voer gegen Hinterlage der Unterschrift dargeliehen werden können.

Zu den Fähigkeitsprüfungen am Technikum in Winterthur haben sich im ganzen 95 Kandidaten angemeldet, von denen 94 das Examen mit Erfolg bestanden. Auf die einzelnen Abteilungen verteilen sich die Aspiranten folgendermaßen: Maschinentechniker 55, Elektrotechniker 18, Geometer 13 und Handelsschüler 8.

Banwesen in Zürich. Am Hang des Adlisberges bei Zürich oberhalb des "Kömerhofes" und unweit des für die neue Reumünster Kirche in Aussicht genommenen Grundstücks zum "Gütli" wird in diesem Frühjahr mit dem Bau einer Pflegerinnenschule und des Frauenspitals des Schweizerischen gemein-nützigen Frauenvereins begonnen.

— Bekanntlich hat der Frauenverein für Mäßigkeit und Volkswohl zur Errichtung eines alkoholfreien Kurhauses mit Kestaurant auf dem Zürichberg ein dreipronzentiges Obligationen-Anleihen im Betrage von 330,000 Fr. aufgelegt. Bis zum 25. April sind nun 240,000 Fr. gezeichnet worden, so daß der Berein hofft, bis zum 15. Mai die ganze Summe erhalten und mit dem Bau im Frühjahr beginnen zu können.

— Das Projekt einer "Stadthalle" auf dem Wüscherichen Terrain beim Stadttheater ist von der Baubehörde den Unternehmern wieder zurückgegebin worden, da eine Verbreiterung der Straße um 3 Meter studiert werden soll.

— Der Umbau des Bolkstheaters im "Pfauen" am Heimplat wird am 15. Mai seinen Ansang nehmen und bis Ende August vollendet werden.

— Der stadträtliche Antrag betreffend den Bau eines Kunstgebäudes in den Stadthausanlagen wurde am Sonntag mit 9053 Nein gegen 7776 Ja verworfen.

Einen Leichenwagen anzuschaffen hat die Kirchgemeinde Grafenried beschlossen.

Schreinereibrand. Von den Herren Fräulin u. Bräuning in Zürich V erhalten wir solgende Richtigstellung: "Wie wir in Ihrem geschätzen Blatte gelesen, steht über den in unserem Fabrikgebäude außegebrochenen Brand, daß derselbe in der Nachlässigkeit von Angestellten zu suchen sei, was ganz unrichtig ist. Unsere Fabrikräume werden jeden Abend von unß selbst überall nachgesehen und auch selbst von unß zusgeschlossen. Es hat kein Angestellter einen Schlüssel, auch ist daß Feuer nicht in der Schreinerei entstanden, sondern in dem an Herrn Aug. Hamann, Drechsler,